

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_8H_4O_5$
C	53·39	53·33
H	2·42	2·24

Diacetat des *p*-Dioxyphthalsäureanhydrids.

Zur Überführung in das Acetylprodukt wurde das Anhydrid, wie J. Thiele und Fr. Günther empfehlen, in Essigsäureanhydrid gelöst und eine abgekühlte Mischung gleichen Volumens konzentrierter Schwefelsäure und Essigsäureanhydrid zugesetzt. Nach 20stündigem Stehen der Mischung bei Zimmertemperatur fiel durch Verdünnen mit Eis das Acetylprodukt in Form von zarten Krystallnadeln aus, deren Menge 86% der für das Diacetylprodukt berechneten betrug. Nach zweimaligem Umkrystallisieren aus einem kochenden Gemisch gleicher Teile Benzol und Petroleumäther zeigte das Produkt einen Schmelzpunkt von 156 bis 156½° (korrigiert mit reiner Salicylsäure, deren Schmelzen daneben beobachtet wurde).

10·76 mg gaben 21·40 mg Kohlendioxyd und 2·92 mg Wasser.

In 100 Teilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_8H_2O_5(OC_2H_3)_2$
C	54·24	54·53
H	3·04	3·05

Das aus dem Cyangentisinsäuremethylester bei der Behandlung mit konzentrierter Schwefelsäure erhaltene Imid, die beim Kochen mit konzentrierter Kalilauge hergestellte Dioxydicarbonsäure, endlich das beim Erwärmen der Säure im Vakuum sublimierende Anhydrid stimmen in ihren Eigenschaften im wesentlichen mit den entsprechenden Derivaten überein, welche Johannes Thiele und Fritz Günther aus dem Dicyanhydrochinon dargestellt haben; noch mehr wird die Identität durch den fast gleichen Schmelzpunkt des Diacetats (J. Thiele und Fr. Günther haben ihn bei 158° beobachtet) gesichert.